

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan **wundo.ch**

Muslimin gegen das Verbot
Lejla Medii sagt, warum sie gegen die Verhüllungsinitiative stimmt. 9

Motion eingereicht
Kantonsrätin Katrin Frick setzt sich für Abbau von Sprachbarrieren ein. 5

Gerüchte um Marc Hirschi
Der Teamwechsel des Schweizer Radrennfahrers wirft weitere Fragen auf. 23

Kantonsgericht muss nun entscheiden

Staad/Rorschach Am Kantonsgericht wurde der Berufungsprozess gegen die Eltern eines verstorbenen Mädchens verhandelt. Die zweijährige Tochter der beiden Beschuldigten starb im Sommer 2015 in ihrem Kinderzimmer. Die Eltern wurden wegen vorsätzlicher Tötung, Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht und Widerhandlung gegen das Betäubungsmittelgesetz angeklagt und vom Kreisgericht Rorschach Ende 2018 verurteilt. In seinem Entscheid wandelte das Gericht den Anklagepunkt «vorsätzliche Tötung» in «fahrlässige Tötung» ab und sanktionierte die Mutter mit einer Freiheitsstrafe von sechs Jahren, den Vater mit fünf Jahren.

Nun wurde der Fall ans Kantonsgericht weitergezogen. Der Vater wies den Vorwurf, die gemeinsame Tochter physisch, psychisch, sozialemotional und medizinisch vernachlässigt zu haben, zurück. Auch die Mutter bestritt die Vorwürfe der Anklage. Die Verteidigerinnen des Vaters und der Mutter wiesen darauf hin, dass die Todesursache des Kindes nicht geklärt worden sei. Man wisse weder wo noch wann und woran das Mädchen gestorben sei. Ein plötzlicher Kindstod könne nicht ausgeschlossen werden. Das Urteil des Kantonsgerichts steht noch aus. (wo) 3

Funke zwischen Bands und Fans gezündet

Region Rund 135 musikbegeisterte Menschen durften am Samstagabend ein besonderes Konzertspektakel virtuell erleben. Aus Anlass des Projektes «Next Generation 2021», organisiert von Lernenden der Veranstaltungsbranche, trafen sich die Bands Megawatt und Rääs mit ihrem Publikum online. Die Musiker ihrerseits befanden sich auf der Bühne im SAL in Schaan, das Publikum seinerseits daheim oder unterwegs vor dem Bildschirm. Alle Beteiligten waren begeistert und emotional berührt. (ab) 5

5300 Franken für das Frauenhaus St. Gallen

Region Die Frauen des Klubs Soroptimist International Bad Ragaz haben im vergangenen Jahr viel erreicht. Besonders am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. In der Aktionsfarbe Orange waren die beiden Schlösser Werdenberg und Sargans während 16 Tagen beleuchtet. Im Rahmen der Orange Days wurde Geld für das Frauenhaus in St. Gallen gesammelt. Es kamen schliesslich 5300 Franken zusammen. (wo) 5

Nur Sonne ist gut fürs Geschäft

Keine Aufholjagd: Traumwetter mindert bei den Bergbahnen bloss die Einnahmeeinbusse des Winters.

Robert Kucera

Region Das wunderschöne Wetter am Wochenende hat im ganzen Land für einen Ansturm auf die Skipisten gesorgt. Auch bei den Bergbahnen Wildhaus, so hält Urs Gantenbein fest, sei viel gelaufen. Nicht nur am Wochenende, wie der Vorsitzende der Geschäftsleitung festhält. «Es ist schön, es ist warm und es hat genug Schnee. Alle Komponenten sind beisammen. Hätten wir kein Coronajahr, wären wir auf Rekordkurs», berichtet Gantenbein. Selten habe er so optimale Bedingungen im Toggenburg erlebt wie jetzt.

Doch der grosse Spielverderber bleibt die Pandemie und sorgt aus Sicht Gantenbeins für ein krasses Novum. Bei schlechtem Wetter erreiche man nahezu den Nullpunkt an Skigästen. Der Wegfall der Gastronomie – ein Ort, wo man sich aufwärmen kann – schlägt erbarmungslos zu. Der Wetterbericht ist für die Bergbahnen Wildhaus von noch grösserer Bedeutung als je zuvor.

Das schöne Wetter wirkt sich aber positiv auf das Gemüt der Skifahrer und die Bergbahnen-Mitarbeiter aus. «Die Hoffnung stirbt zuletzt, dass wir das verpasste Weihnachtsgeschäft noch aufholen können», bleibt Urs Gantenbein optimistisch. Die fehlenden Einnahmen aus dem Lockdown können al-



Das wunderschöne Wetter lockte die Wintersportler auf die Pisten – sehr zur Freude der regionalen Bergbahnen. Bild: PD

lerdings nur unter einer Bedingung gemindert werden: «Es braucht weiterhin schönes Wetter. Es muss einfach alles zusammenpassen.»

Verpasste Geschäfte lassen sich kaum mehr aufholen

Der Wunsch nach Sonne und Bewegung war auch bei den Toggenburg Bergbahnen in Unterwasser spürbar. «Viele Gäste konnten sich beim Skifahren, Schlitteln oder Winterwandern am

Chäserrugg erholen», teilt Alex Singenberger (Marketing und Verkauf) mit. Das schöne Wetter habe entscheidend dazu beigetragen, dass viele Gäste die Freude am Wintersport in intakter Natur sowie die Take-aways der Bergregion geniessen konnten. Dies beschädigt die Bergbahnen für wahrlich schwarze Tage in diesem Winter. Doch selbst eine lang anhaltende Schönwetterperiode könne das Coronajahr nicht vergessen machen, wie Singen-

berger festhält: «Die Erfahrung zeigt, dass sich in unserer Branche verpasste Geschäfte kaum aufholen lassen. Es ist ein spezielles Jahr aus verschiedenen Gesichtspunkten.»

Das sonnige Wochenende hat auch der Pizolbahnen AG einen «gewissen Andrang» beschert, wie es CEO Klaus Nussbaumer umschreibt. Eine Analyse stehe noch aus, doch Nussbaumer ist erfreut von dem, was er gesehen hat: «Das Wochenende ist nicht so schlecht gewesen und die Gäste haben sich im Gebiet sehr gut verteilt.» Etwas Bedauern liegt in seiner Stimme. Verständlich: Denn bei solch perfekten Bedingungen wären in einem normalen Jahr noch mehr Gäste bergwärts transportiert worden. «Man darf aber auch mal zufrieden sein», äussert sich der CEO zu den idealen Wintersporttagen. So könne der durch die behördlichen Massnahmen eingedammte Verlust ein wenig gemindert werden. Deshalb hofft Klaus Nussbaumer, dass sich die Sonne noch oft blicken lässt. «Ohne gutes Wetter gibt es keine Gäste», hält er fest. Dies ist auch der eingeschränkten Gastronomie geschuldet. Die Frage, ob man das entgangene Weihnachtsgeschäft noch einholen können, beantwortet Nussbaumer mit einem klaren «Nein». «Das sind die besten Tage im Jahr. Die fehlen unwiderruflich.»

Der Klettergarten Schollberg wurde total saniert

Sargans/Trübbach Der Klettergarten Schollberg zwischen Sargans und Trübbach bietet eine breite Auswahl an Routen. Er zählt zu den bekanntesten und beliebtesten Outdoor-Kletterparks der Schweiz und ist dank seiner vielfältigen Routen und Schwierigkeitsgrade ein kostenloses Erlebnis für die ganze Familie. Bruno Kurath aus Sargans ist einer jener sieben Idealisten, die den Klettergarten vor 25 Jahren in Leben gerufen haben. Aus den damals drei Routen sind inzwischen 74 geworden.

Freunde des Klettergartens engagierten sich immer wieder für dessen Sanierung. Nun stand jedoch eine Totalsanierung an, ein Unterfangen, das die Möglichkeiten der ehrenamtlichen Helfer vor Ort überstieg, wurde doch allein mit einem Arbeitsaufwand von rund 100 Tagen gerechnet.

Der militärische Berufsinstruktor Bruno Kurath liess sein Beziehungsnetz spielen, sodass schliesslich 15 Gebirgsspezialisten der Armee die Totalsanierung in Angriff nahmen. Der Verein East Bolt sprach die finanziellen Mittel für das Ersatzmaterial. (she) 3



Die Gebirgsspezialisten aus Andermatt leisteten wertvolle Arbeit beim Klettergarten Schollberg. Bild: Ignaz Good



Inhalt
Lokal 3-6

Ostschweiz 9
TV/Radio 11

Schweiz 13,14
Wirtschaft 17,18

Rätsel 21
Sport 22-24

Leser- und Zustellenservice: 081 750 02 00, aboservice@chmedia.ch **Redaktion:** 9471 Buchs, 081 750 02 01, redaktion@wundo.ch **Inserate:** 081 750 02 01, inserate-wundo@chmedia.ch